

Dienstanweisung Nr. 21 für die rheinland-pfälzischen Pfarreien im Bistum Speyer

Bedingt durch die 23. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 16. Juni 2021 (Inkrafttreten: 18. Juni 2021) ergeht folgende Dienstanweisung für die rheinland-pfälzischen Pfarreien im Bistum Speyer:

Wenn im Folgenden von einer Mund-Nasen-Bedeckung, Maske oder einer Maskenpflicht gesprochen wird, ist damit ausschließlich eine medizinische Gesichtsmaske (OP-Maske) oder eine Maske der Standards KN95/N95 oder FFP2 gemeint.

1. Es sind wieder **öffentliche Gottesdienste** zu feiern. Sollte aufgrund von fehlenden Empfangsteams oder anderen Einschränkungen dies noch nicht überall möglich sein, trifft das Pastoralteam in Abstimmung mit dem Pfarreirat (gem. § 4 der Satzung für die Pfarrgremien ist die Zustimmung des Pfarreirates erforderlich) die Entscheidung über einen sinnvollen Gottesdienstplan.
2. Die **sonntägliche Gottesdienstverpflichtung** bleibt weiterhin, insbesondere für Personen mit einem höheren Risiko für einen schweren COVID-19-Krankheitsverlauf, aufgehoben. Um diesen Personen, die Teilnahme an einem Gottesdienst zu ermöglichen, soll weiterhin ein breites Angebot an gottesdienstlichen Feiern (Fernsehen, Internet, etc.) ermöglicht werden.
3. Aufgrund der Unsicherheiten bzgl. möglicher Virusmutationen und auch immer mal wieder ansteigender Infektionszahlen ist bei allen Gottesdiensten Vorsicht und strikten Einhaltung aller vorhandenen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen geboten. Alle Entscheidungen sind mit Verantwortung und Augenmaß zu treffen.
In Pfarreien, in denen an sieben aufeinanderfolgenden Tagen im Landkreis oder der kreisfreien Stadt eine 7-Tages-Inzidenz unter 50 je 100.000 Einwohnern auftritt, ist der reguläre Gottesdienstplan wieder aufzunehmen. Selbstverständlich kann das nur dort erfolgen, wo auch über ein Empfangsdienst sichergestellt ist, dass alle Hygiene- und Schutzmaßnahmen eingehalten werden.
Bei einem Inzidenzwert über 50 an 7 Tagen soll der Pfarreirat wie bisher eine Entscheidung treffen, ob, wo und in welchem Umfang Gottesdienste gefeiert werden.
Bei einem Inzidenzwert über 100 an den letzten 7 Tagen empfehlen wir die Gottesdienste auszusetzen.
4. Bei Gottesdiensten beträgt der Mindestabstand zwischen den Sitzplätzen 1,5 m, woraus sich nun die max. Personenbegrenzung der Gottesdienstteilnehmer ergibt. Ein Zusammensitzen ist gemäß den aktuellen Regelungen möglich: 5 Personen aus 5 Haushalten dürfen zusammensitzen, Kinder unter 14 Jahren werden hier nicht mitgezählt.
Die **Sitzplätze** werden durch Markierungen bzw. Absperrungen so gestaltet, dass der vorgeschriebene Abstand zwischen den Gläubigen gewahrt wird.

Es dürfen zur Regelbestuhlung der Kirche **keine zusätzlichen Stühle oder Bänke** gestellt werden.

5. **Emporen** dürfen nicht besetzt werden. Davon ausgenommen sind der/die Organist/-in, VorsängerInnen und Instrumentalisten (keine Instrumente mit erhöhtem Aerosolausstoß) die den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Vorsänger*innen müssen einen Mindestabstand von 3 m zu anderen Personen und zur

Brüstung der Empore einen Mindestabstand von 5 m einhalten. Bei Instrumentalisten reichen 1,5 m Abstand zu weiteren Personen und 3 m zur Emporenbrüstung.

6. Wo es möglich und notwendig ist, können **mehrere Gottesdienste** gefeiert werden. Dann muss der zeitliche Abstand zwischen den Feiern jedoch mindestens eine Stunde sein, damit es zu keiner Ansammlung von Personen vor und in der Kirche kommt sowie die benutzten Sitzplätze immer gereinigt werden können (intensives Abwischen mit Wasser und Seife oder Anwendung von Desinfektionsmittel).
7. **Gottesdienste im Freien**, bei denen keine Sitzplätze zur Verfügung stehen sind hinsichtlich der Einhaltung des Abstandsgebotes problematisch. Wir empfehlen daher, bei Gottesdiensten im Freien für die GottesdienstbesucherInnen Sitzplätze vorzuhalten. Die Maske kann am Platz abgenommen werden. Sie ist jedoch beim Kommen und Gehen sowie beim Kommuniongang zu tragen. Auch hier müssen von allen Teilnehmern unbedingt die Abstandsregelungen eingehalten werden. Sämtliche weiteren Regelungen dieser Dienstanweisung gelten auch für Gottesdienste im Freien!
8. Es ist zwingend erforderlich, dass alle **Kontaktdaten** (Name, Vorname, Anschrift, Telefon-Nr.) sowie Datum und Zeit der Anwesenheit der Gottesdienstbesucher erfasst werden. Wir empfehlen zu diesem Zweck die telefonische **Anmeldung zum Gottesdienst** oder das **Buchungssystem InGenius-Office®**. Es ist aber auch möglich, die Teilnehmenden erst am Eingang der Kirche namentlich zu erfassen. Dabei ist jedoch auf die Einhaltung des Datenschutzes zu achten.

Die Pfarreien haben die Möglichkeit, die Luca-APP oder Coronawarn-APP des Bundes zu nutzen. Ein Support ist durch die Zentralstelle nicht möglich.

Bei Zusammenkünften, in denen Besucherzahlen erwartet werden, die zu einer Auslastung der Kapazitäten führen könnten, ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Aufbewahrung der Kontaktlisten (zur Kontaktnachverfolgung) unterliegt genauen Regelungen. Zum einen müssen die Listen/Daten einen Monat für eine evtl. Nachverfolgung aufbewahrt werden. Sobald jedoch die Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist, müssen die Daten auch gelöscht/vernichtet werden.

Bitte denken Sie bei der Löschung der Daten nicht nur an die ausgedruckten Listen, in denen die Anwesenheit abgehakt oder ergänzt wurde, sondern auch an digitale Listen/Dateien.

Natürlich muss auch der Schriftverkehr (Telefonnotizen und E-Mail-Anmeldungen), die im Rahmen des Anmeldeverfahrens angefallen sind, gelöscht werden. Organisatorischer Tipp: legen Sie für diesen besonderen Schriftverkehr einen Ordner im Mail-Account an, indem die eingehenden Anfragen/Meldungen, sowie die evtl. Rückmeldungen/Antworten abgelegt werden - dies erleichtert die praktische Umsetzung der Löschfrist! Manche Pfarreien nutzen Communicare um den Ehrenamtlichen die Listen zur Verfügung zu stellen - natürlich sind die Daten an dieser Stelle auch zu löschen.

Sofern die Listen auf elektronischem Wege an die Ehrenamtlichen Helfer*innen übermittelt wurden, sind diese entsprechend umgehend aufzufordern, die Daten zu löschen. Alle Pfarreien, die ein Online- bzw. digitales Anmeldeverfahren einsetzen, müssen natürlich auch dort sicherstellen, dass die Online-Meldung gleichfalls -spätestens- nach einem Monat gelöscht wird. Diese Anforderung, gilt natürlich auch für andere Veranstaltungen (Sitzungen der Pfarrgremien), sofern zusätzlich zur Anwesenheitsliste eine separate Kontaktdatenliste erstellt wurde.

9. Die Gläubigen sind in geeigneter Weise (Pfarrbrief, Homepage, Schaukasten) darauf hinzuweisen, dass die Daten ausschließlich im Bedarfsfall der **Kontaktrückverfolgung** an die staatlichen Behörden weitergegeben werden.
10. Die Gläubigen sind darauf hinzuweisen, dass Sie bei **Symptomen einer Atemwegserkrankung** oder Fieber am Gottesdienst nicht teilnehmen dürfen. Bei offensichtlichen Anzeichen ist der Zutritt nicht gestattet und im Zweifel zu verweigern.

11. Die Kirchen werden vor und nach den Gottesdiensten gut durchlüftet. Die Zugangstüren sind nach Möglichkeit dauerhaft offen zu halten. Beim Betreten oder Verlassen der Kirche, sollen die Türen nicht geöffnet bzw. geschlossen werden müssen. Die Kirchen sollten mehrere Portale haben, um das Betreten und Verlassen unter Wahrung der Abstandsregelungen gewährleisten zu können. Ein- und Ausgang müssen getrennt ausgewiesen werden (Einbahnregelung). Die **Einbahnregelung** ist mit geeigneten Hilfsmitteln (optische Markierung, Sperrband, Absperrgitter) sichtbar zu machen. Sollten die Kirche nur einen Zugang besitzen, muss zum einen der Begegnungsverkehr über eine Art Ampelregelung durch den Empfangsdienst unterbunden werden und die zusätzliche Durchlüftung mit Fensterflächen die einer Türgröße entsprechen oder über den Sakristeizugang gewährleistet sein.

Sollten Gottesdienste in Kirchen, die nur einen Mittelgang, aber keine Seitengänge haben, geplant sein, ist dafür ein konkretes Konzept zur Einhaltung der Schutzmaßnahmen zu erstellen und dem Referat „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ des Bischöflichen Ordinariates zur Genehmigung vorzulegen.

Vor den Kirchen werden **Zonen mit Abstandshinweisen** markiert, damit der Zutritt geordnet und unter Einhaltung der Abstandsregeln erfolgen kann. In Wartesituationen gilt die Maskenpflicht.

12. Ein pfarreieigener **Empfangsdienst** sorgt für den Einlass der Berechtigten und dafür, dass die Regeln eingehalten werden. Dieser Empfangsdienst ist für seine Aufgabe zu unterweisen. Die Unterweisung ist schriftlich zu dokumentieren. Eine entsprechende Handreichung wird durch das Bischöfliche Ordinariat zur Verfügung gestellt.
13. Es soll zu keinen **Ansammlungen** (Gruppenbildung) vor und nach den Gottesdiensten kommen.
14. An den Eingängen müssen die Gottesdienstbesucher die Hände desinfizieren. Entsprechendes Händedesinfektionsmittel ist von den Pfarreien zur Verfügung zu stellen. Das Tragen von Handschuhen an Stelle der Händedesinfektion ist nicht zulässig.
15. Alle Personen tragen eine Maske. **Die Maskenpflicht entfällt, wenn sich die Personen an ihrem Sitzplatz befinden.** Beim Kommen, Gehen und beim Kommuniongang ist die Maske zu tragen.

Die Maskenpflicht gilt nicht für Kinder bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres sowie für Personen, denen aus medizinischen oder anderen triftigen Gründen (ärztliches Attest) das Tragen einer Maske nicht möglich ist. Das Tragen eines Visiers bietet keinen ausreichenden Schutz (gem. Gutachten der VBG) und ist deshalb als Alternative nicht zulässig. Die Pfarreien haben die Einhaltung der Pflicht zum Tragen einer Maske während des Gottesdienstes sicherzustellen.

16. **Beteiligte, die noch nicht vollständig geimpft sind, ganz gleich ob haupt- oder ehrenamtliche MitarbeiterInnen entscheiden selbst, ob Sie an der Feier der Gottesdienste mitwirken möchten. Es darf niemand zur Mitwirkung gedrängt werden.**
17. **Ruhestandsgeistliche**, entscheiden selbst, ob sie unter den Bedingungen öffentlichen Gottesdiensten vorstehen möchten. Nach Möglichkeit sollte ein Kommunionhelfer anstelle des Ruhestandsgeistlichen die Kommunion spenden. Außerdem soll besonders darauf geachtet werden, dass zu allen liturgischen Diensten ausreichend Abstand gehalten wird.
18. **Im Altarraum dürfen sich nur so viele Personen, die an der liturgischen Feier mitwirken, aufhalten, dass die Hygiene- und Schutzmaßnahmen gut eingehalten werden können. Die Zahl der MinistrantInnen ist auf maximal 6 Personen zu begrenzen. Bei Gottesdiensten im Freien können jedoch mehr MinistrantInnen eingesetzt werden. Dieser Personenkreis hält grundsätzlich einen Abstand von 2 m ein und trägt, außer am Sitzplatz, eine Mund-Nase-Bedeckung. Priester, Diakone sowie Lektoren tragen beim Sprechen bzw. Lesen keine Mund-Nase-Bedeckung. Sängerin oder Sänger sowie Instrumentalisten**

können während ihres musikalischen Beitrags die Bedeckung abnehmen. Bei der Kommunionsspendung sowie beim Ein- und Auszug tragen Priester, Diakone, MinistrantInnen und KommunionhelferInnen eine Mund-Nase-Bedeckung.

19. **Konzelebration** ist mit maximal 2 Konzelebranten erlaubt. Dabei haben die Priester die vorgeschriebenen Abstände immer einzuhalten. Für jeden Priester ist ein eigener Kelch und eine eigene Hostie vorzusehen.
20. **Gemeindegeseang** ist nur im Freien zulässig. In Kirchen ist Gemeindegeseang weiterhin nicht zulässig. Die musikalische und instrumentale Gestaltung kann jedoch mit kleinen Ensembles bis zu zehn Personen unter Einhaltung der folgenden Vorgaben in Gottesdiensten erfolgen: „Hygienekonzept für die professionelle Musik, die Amateurmusik und den außerschulischen Musikunterricht in Rheinland-Pfalz“, das Sie unter nachfolgendem Link finden
https://corona.rlp.de/fileadmin/corona/Hygienekonzept_Musik_21._CoBeLVO.pdf

Ergänzend gilt weiterhin:

https://www.vbg.de/DE/3_Praevention_und_Arbeitshilfen/3_Aktuelles_und_Seminare/6_Aktuell/es/Coronavirus/Brancheninfos_Arbeitsschutzstandard/BuehnenuStudios_Probenbetrieb.pdf?_blob=publicationFile&v=26.

Das Einsingen bzw. Einspielen durch die SängerInnen bzw. InstrumentalistInnen unmittelbar vor dem Gottesdienst ist möglich.

Aus Hygienegründen achten Sie bitte darauf, dass keine Gesang- und Gebetbücher bereitgestellt werden.

Falls nicht eigens erwähnt, gelten alle Regelungen auch für Gottesdienste im Freien.

21. Das **Küssen des Lektionars/Evangeliars** entfällt.
22. Die Körbe für die **Kollekte** werden nicht durch die Reihe gereicht, sondern am Ausgang aufgestellt.
23. Die Sakristane sind gebeten, **Kelch, Hostienschale, Patene sowie Wein- und Wassergefäße** besonders sorgfältig zu reinigen. Die Befüllung der Hostienschale erfolgt mit Einweghandschuhen. Es ist eine eigene Hostienschale für die Gemeinde zu richten, die mit einer Palla abgedeckt wird. Es ist auch ein geschlossenes Ziborium möglich.
24. **Der Priester, der Diakon und die MinistrantInnen, die am Altardienst beteiligt sind, desinfizieren sich vor der Gabenbereitung die Hände.** Zur Gabenbereitung bringen die MinistrantInnen die Gaben und Gefäße zum Altar. Dabei tragen der Priester bzw. der Diakon sowie die MinistrantInnen eine Mund-Nase-Bedeckung.
25. Während des eucharistischen Hochgebetes bleibt die Hostienschale für die Gemeinde mit der Palla bedeckt bzw. das **Ziborium** geschlossen. Offen bleiben nur die Patene mit der Priesterhostie und der Kelch.
26. Beim **Friedensgruß** ist auf jeglichen körperlichen Kontakt zu verzichten.
27. Die **Spendeformel für die Kommunion** wird nach dem Kommunionvers laut gesprochen („Der Leib Christi“) Die Gemeinde antwortet mit „Amen“. Die Einzelspendung der Kommunion erfolgt schweigend.

28. Wer die **Kommunion** spendet, trägt eine Maske und desinfiziert nach dem Anlegen der Maske, vor der Austeilung der Hl. Kommunion seine Hände. Es ist eine gewisse Zeit (es genügen 30 Sekunden) mit der Austeilung der Kommunion zu warten, damit das Desinfektionsmittel in die Haut einziehen kann. Es soll verhindert werden, dass die Hostien den Geschmack des Desinfektionsmittels annehmen. Der Kommunionsspende kann zusätzlich Einweghandschuhe oder weiße Baumwollhandschuhe (im Drogeriemarkt erhältlich) tragen. Baumwollhandschuhe sind nach jeder Benutzung entsprechend der Anleitung zu waschen. Auch mit einer Hostienzange kann die Kommunion gespendet werden.
29. Die **Kommunionausteilung** erfolgt durch Hinzutreten in angemessenem Abstand. Ggf. werden die Abstände auf dem Kirchboden markiert.
30. Zwischen Kommunionsspende und Kommunionempfangern soll ein möglichst großer Abstand gewahrt bleiben.
31. Mundkommunion ist während der Kommunionsspendung in der Eucharistiefeier oder Wort-Gottes-Feier weiterhin nicht möglich. Es kann in geeigneter Weise auf die Gleichwertigkeit beider Möglichkeiten des Kommunionempfangs hingewiesen werden.

Besteht bei Gläubigen das dringende Bedürfnis zum Empfang der Mundkommunion, kann die entsprechende Spendung im Anschluss an den Gottesdienst erfolgen. Wenn diese Möglichkeit eröffnet wird, so ist sie vorher in geeigneter Weise bekannt zu machen. Der Kommunionsspende/die Kommunionsspenderin muss sich nach jedem einzelnen Spendevorgang die Hände desinfizieren.

Kelchkommunion findet weiterhin nicht statt.

32. Erwachsene und Kinder, die zur Kommunion hinzutreten, aber nicht kommunizieren, werden ohne Berührung gesegnet.
33. Es erfolgt an geeigneter Stelle (z.B. vor dem Schlussegens) der Hinweis, auch nach dem Ende des Gottesdienstes außerhalb des Kirchengebäudes auf den nötigen Mindestabstand zu achten.
34. Die **Weihwasserbecken** bleiben weiterhin leer.
35. Gottesdienste in **Ordensgemeinschaften**
In klösterlichen Gemeinschaften, in denen die Schwestern noch nicht geimpft sind, müssen diese besonders geschützt werden. Durch das Gemeinschaftsleben kann sich das Virus, im Falle einer Infektion, schneller ausbreiten.
Daher gelten für Priester im aktiven Dienst, die in klösterlichen Gemeinschaften Gottesdienste feiern, folgende Regelungen:
 - a) Der Mindestabstand von 2 m ist unbedingt in jedem Falle einzuhalten. Nach Möglichkeit soll der Kontakt auf ein absolutes Minimum reduziert werden.
 - b) Ein gleichzeitiger Aufenthalt in der Sakristei soll vermieden werden.
 - c) Die Priesterhostie befindet sich auf einer eigenen Patene. Die Hostien für die Ordensgemeinschaft befinden sich in einem geschlossenen Ziborium oder einer abgedeckten Hostienschale. Die Hostien sollten genau abgezählt sein.
 - d) Der Kommunionempfang ist kontaktlos zu gestalten. (Der Priester kommuniziert, gibt dann das geschlossene Ziborium an eine Ordensschwester, die zuvor die Hände desinfiziert hat und diese teilt dann die die Kommunion an die Mitschwestern aus.)
 - e) Kelchkommunion für die Mitfeiernden ist nicht möglich.
 - f) Alle liturgischen Gefäße sind besonders gründlich zu reinigen.

36. In klösterlichen Gemeinschaften, in denen die Schwestern bereits zwei Mal geimpft wurden, können wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden. Es gelten die allgemeinen Bestimmungen dieser Dienstanweisung.
37. Die **Feier der Taufe** ist möglich. Es gelten die hier beschriebenen Auflagen zur Feier von Gottesdiensten. Um jede Gefährdung auszuschließen, desinfiziert der Taufspender seine Hände, bevor er Taufspendung und Zeichenhandlungen wie die Salbung mit Öl vollzieht. Dabei tragen er sowie alle anderen an der Taufspendung direkt beteiligten Personen eine Mund-Nase-Bedeckung. Die deutenden Worte spricht er mit ausreichendem Abstand.
38. **Hochzeiten** sind möglich unter den hier beschriebenen Auflagen zur Feier von Gottesdiensten. Bei der Bestätigung des Ehebundes legt der Priester oder Diakon keine Stola um die ineinandergelegten Hände des Brautpaares.
Trauungen im Freien werden im Einzelfall ermöglicht, wenn die Einhaltung der geltenden Sicherheitsvorschriften die Feier im Kirchenraum erheblich erschwert oder unmöglich macht. Dabei ist eine Außenfläche zu wählen, die vor oder neben einer Kirche oder Kapelle liegt oder einen anderen klaren Bezug zur Kirche aufweist. Eine Verquickung der pastoralen Feier mit kommerziellen Interessen Dritter (Weingüter, Hotels etc.) im Sinne der im diözesanen Pastoralplan festgelegten Standards (5.4.3.6.4) ist weiterhin unbedingt zu vermeiden. Die Erlaubnis zu einer Trauung im Freien wird gemäß can. 1118 § 2 im Einzelfall auf Antrag durch den Generalvikar erteilt.
Bitte beachten Sie, dass vor und nach der Trauung auch auf dem Kirchenvorplatz keine Ansammlungen entstehen.
39. Bei **Trauerfeiern** auf dem Friedhof und den **Beisetzungen** sind die Bestimmungen der örtlichen Kommunen zu beachten. Für die Umsetzung und Einhaltung der Hygiene- und Schutzmaßnahmen, einer eventuellen Begrenzung der TeilnehmerInnenzahl sowie die Kontaktdatenerfassung sind die Hinterbliebenen bzw. ein von den Hinterbliebenen entsprechen beauftragtes Bestattungsinstitut verantwortlich.
Für die Feier des **Sterbeamtes** gelten alle in dieser Dienstanweisung beschriebenen Regelungen. Das Sterbeamt liegt in der Zuständigkeit der Kirchengemeinde.
40. **Erstkommunion- und Firmkatechese und vergleichbare Anlässe sind in Präsenzform zulässig.** Es gelten das Abstandsgebot, **die Pflicht zur Kontakterfassung** und im Innenbereich die Maskenpflicht sowie alle Regelungen des Hygienekonzeptes für Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Rheinland-Pfalz https://mffki.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Corona-Uebersichtsseite_MFFJIV/22.CoBeVo_Hygienekonzept_Jugendarbeit_Jugendsozialarbeit_09_06_2021.pdf. **Die Maskenpflicht entfällt, wenn Personen unter Wahrung des Abstandsgebotes einen festen Platz einnehmen.** Gemeinsames Singen ist nur im Freien zulässig.
41. **Beichten** sind weiterhin nicht im Beichtstuhl und nur unter Beachtung des Mindestabstandes sowie der Hygienevorschriften möglich.
Von einer Beichte und Lossprechung am Telefon bitten wir Abstand zu nehmen.
42. **Kranken oder Sterbenden die Kommunion** zu bringen, ist möglich. Die Regelungen im Hygieneplan für die Pfarrseelsorge sind einzuhalten. Ehrenamtliche, die einer Risikogruppe angehören (vgl. Hinweise des RKI https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogruppen.html) sind auf das Risiko einer Ansteckung hinzuweisen.
Bei Corona-Patienten ist hier die nötige Schutzausrüstung zu tragen.
43. Nach wie vor gilt, dass Priester in Krankenhäusern und stationären Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe mit entsprechender kompletter Schutzkleidung auch Corona-Patienten die

Krankensalbung spenden können. Eine Krankensalbung bei Corona-Patienten im häuslichen Bereich ist nur durch die Priester möglich, die mit kompletter Schutzkleidung ausgestattet und entsprechend geschulten wurden. Diese Priester wurden den Pfarrämtern namentlich bekannt gegeben.

Die Krankensalbung kann darüber hinaus in allen anderen Fällen gespendet werden. Dabei sind die geltenden Hygienevorschriften zu beachten. Handelsübliche Einweghandschuhe sind während der Pandemie jetzt immer zu verwenden. Diese sind vor Ort selbst zu besorgen.

44. Der **Sterbesege**n kann in Krankenhäusern mit entsprechender kompletter Schutzkleidung auch Corona-Patienten gespendet werden.

Die Feier des Sterbesegegens bei Corona-Patienten im häuslichen Bereich ist nicht möglich. Hier empfehlen wir sich an die Krankensalbungspriester mit Corona-Schutzkleidung zu wenden und diese um seelsorgliche Begleitung zu bitten.

Der Sterbesegegen kann darüber hinaus in allen anderen Fällen gespendet werden. Dabei sind die geltenden Hygienevorschriften zu beachten. Handelsübliche Einweghandschuhe sind während der Pandemie jetzt immer zu verwenden. Diese sind vor Ort selbst zu besorgen.

45. **Kirchen** und Kapellen können tagsüber geöffnet sein.

- a) Kirchen und Kapellen, die offengehalten werden, müssen regelmäßig gereinigt werden.
- b) Mit Schildern ist auf die Hygieneverordnung hinzuweisen. Eine Mund-Nase-Bedeckung kann bei Erreichen des Sitzplatzes abgenommen werden und ist beim Umhergehen bzw. Verlassen der Kirche wieder anzulegen.

46. **Fußwallfahrten sind bis auf Weiteres nicht möglich. Für Wallfahrtsgottesdienste** gelten alle Regelungen für die Feier von Gottesdiensten.

47. Treffen **pfarrlicher Gremien**, die für die Selbstorganisation oder Rechtssetzung erforderlich sind (Pfarreirat, Gemeindevorstand, Verwaltungsrat), dürfen bei einem 7-Tage-Inzidenzwert unter 50 unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen stattfinden. Es gilt die Maskenpflicht. Bei einem 7-Tage-Inzidenzwert über 50 können diese nur als Telefon- oder Videokonferenz durchgeführt werden.

Pfarreien empfehlen wir die kostengünstige Anmietung eines Videokonferenz-Raumes bei der Fa. Createc Solution, Industriestr. 17, 76829 Landau, Tel. 06341/68115-0, mail: office@createc-solution.com, <https://www.createc-solution.com/>, wo wir im Rahmen der Bistums-Webfamilie bereits auch diözesane Videokonferenzräume für das Bischöfliche Ordinariat angemietet haben.

48. **Veranstaltungen** in geschlossenen Räumen, die nicht den Charakter einer privaten Veranstaltung haben sind mit bis zu 100 gleichzeitig anwesenden Personen mit zugewiesenem Platz und unter Einhaltung der allg. Schutzmaßnahmen zulässig (Abstandsgebot, Maskenpflicht, Kontakterfassung und Testpflicht). **Die Maskenpflicht entfällt, wenn Personen unter Wahrung des Abstandsgebotes einen festen Platz einnehmen.** Bei Veranstaltungen ohne Platzzuweisung gilt eine Personenbegrenzung von einer Person pro 10m². Veranstaltungen im Freien sind bis zu 250 Personen zulässig. Es gelten die gleichen Schutzmaßnahmen, die Testpflicht entfällt.

49. **Private Veranstaltungen und Feiern** in angemieteten oder zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und Flächen sind mit bis zu 25 Teilnehmenden unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen, Kontakt- und Testpflicht, zulässig. Geimpfte und Genesene bleiben bei der Ermittlung der Personenzahl außer acht. Bei einer Inzidenz < 50 (an fünf aufeinanderfolgenden Tagen), sind am übernächsten Tag im Freien auch 50 Teilnehmende zulässig.

50. Jede weitere Veranstaltungen oder Zusammenkunft, die nicht an anderer Stelle in dieser Dienstanweisung geregelt ist, ist als Präsenzveranstaltungen derzeit untersagt. [Ausnahmegenehmigungen können von den Zuständigen Ordnungsämtern erteilt werden.](#)

51. Für den Probenbetrieb der Breiten- und Laienkultur gelten die Vorgaben des Landes. Eine tabellarische Übersicht zum Chorprobenbetrieb finden Sie hier: www.chorverband-der-pfalz.de/wordpress/aktuelles/corona-infos/

[Für Chorauftritte im \(Breiten- und Laienkultur\) gelten die Bedingungen der Konzerthäuser \(s. Punkt 53. \). Für die aus- und aufführenden Personen gilt im Innenbereich die Testpflicht. Diese entfällt bei Kindern bis einschließlich 14 Jahre.](#)

52. Der außerschulische Musikunterricht ist [im Freien in Gruppen von bis zu 30 teilnehmenden Personen und im Innenbereich in Gruppen bis zu 10 Personen zulässig, wenn der Unterricht von mind. Einer verantwortlichen Person angeleitet wird. Geimpfte/Genesene bleiben bei der Ermittlung der Personenzahl unberücksichtigt.](#)

Für Tätigkeiten, die zu verstärktem Aerosolausstoß führen, wie Gesangsunterricht oder Unterricht für Blasinstrumente, gilt in geschlossenen Räumen die Testpflicht. [Diese entfällt bei Kindern bis einschließlich 14 Jahre.](#)

Es gelten das Abstandsgebot, Pflicht zur Kontakterfassung und im Innenbereich die Maskenpflicht, sofern die Art der Tätigkeit dies zulässt, [sie entfällt unter Wahrung des Abstandsgebotes bei Einnahme eines festen Platzes.](#)

Unterschreitet in einem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt an fünf aufeinander folgenden Werktagen die Sieben-Tage-Inzidenz den Schwellenwert von [50, ist ab dem übernächsten Tag Musik- und Kunstunterricht im Freien in Gruppen bis zu 50 Personen und im Innenbereich bis zu 20 Personen oder 25 Kindern bis einschließlich 14 Jahren zulässig, wobei geimpfte und genesene Personen unberücksichtigt bleiben; hierbei gilt während des gesamten Probenbetriebs das Abstandsgebot.](#)

Es gilt hier das aktuell gültige Hygienekonzept Musik des Landes Rheinland-Pfalz.

https://corona.rlp.de/fileadmin/corona/Hygienekonzept_Musik_21_CoBeLVO.pdf

53. Konzerthäuser sind mit der Maßgabe geöffnet, dass [im Außenbereich max. 250 und im Innenbereich max. 100 ZuschauerInnen zugelassen werden.](#) Es gelten Abstandsgebot, Maskenpflicht, Kontakterfassungspflicht und im Innenbereich die Testpflicht. Die Maskenpflicht entfällt am Platz. Die Sitzplätze sind anhand eines Sitzplans personalisiert zuzuteilen. Unterschreitet in einem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt an fünf aufeinander folgenden Werktagen die Sieben-Tage-Inzidenz den Schwellenwert von 50, ist ab dem übernächsten Tag der Betrieb von öffentlichen und gewerblichen [Kultureinrichtungen im Freien auch mit bis zu 500 und im Innenbereich bis zu 250 ZuschauerInnen zulässig. Bei der Ermittlung der Personenzahl sind geimpfte und genesene Personen jeweils zu berücksichtigen.](#)

54. Treffen von Kindern und Jugendlichen können in festen Gruppen mit maximal 25 Personen als Präsenzveranstaltung stattfinden. Es gilt im Innenbereich die Maskenpflicht sowie alle Regelungen der folgenden aktuellen Pfalz https://mffki.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Corona-uebersichtsseite_MFFJIV/22.CoBeVo_Hygienekonzept_Jugendarbeit_Jugendsozialarbeit_09_06_2021.pdf und https://corona.rlp.de/fileadmin/corona/14_05_Hygienekonzept_ausserschulische_Bildungsmassnahmen.pdf

In Landkreisen und kreisfreien Städten, in denen die Sieben-Tage-Inzidenz an drei aufeinander folgenden Tagen den Schwellenwert von 165 übersteigt, sind ab dem übernächsten Tag Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit nur als Einzelangebote zulässig.

55. Gruppenfreizeiten/Jugendfreizeiten mit Übernachtungen werden ab dem 2. Juni 2021 wieder möglich sein. Für die Durchführung solcher Angebote ist folgendes zwingend zu beachten:

- Schnell- und Selbsttests: Bei mehrtägigen Freizeiten/Maßnahmen muss vor Beginn ein negativer Corona-Test vorgelegt sowie an jedem 2. Tag ein Corona-Test für alle TeilnehmerInnen und BetreuerInnen vorgenommen werden. Vollständig geimpfte und genesene Personen sind hierbei ausgenommen.
- Freizeiten mit Übernachtungen sind in festen Gruppen von max. 25 Personen inklusive Betreuungspersonal möglich.
- Bei mehrtägigen Veranstaltungen ist eine Durchmischung mit Kindern und Jugendlichen anderer Gruppen in einem Beherbergungsbetrieb zu vermeiden.
- Bei Maßnahmen, die in festen Gruppen mit bis zu 25 Personen inklusive Betreuungspersonal stattfinden, kann unter Beachtung des Hygienekonzeptes von der Maskenpflicht abgesehen werden. Dies gilt auch für mehrtägige Veranstaltungen in festen betreuten Gruppen wie z.B. Jugendfreizeiten, Ferienbetreuungsmaßnahmen, Wochenendfreizeiten und für die Schulung von Ehrenamtlichen.
- Bei allen Freizeitmaßnahmen mit Übernachtungen sind die Hygienepläne mit dem Beherbergungsbetrieb abzustimmen.

Es wird auch hier auf die folgenden aktuellen Hygienekonzepte verwiesen, dessen Regelungen einzuhalten sind.

<https://corona.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Corona->

[Uebersichtsseite MFFJIV/20.CoBeVo Hygienekonzept Jugendarbeit Jugendsozialarbeit 14 05 2021.pdf](https://corona.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/20.CoBeVo_Hygienekonzept_Jugendarbeit_Jugendsozialarbeit_14_05_2021.pdf) und

https://corona.rlp.de/fileadmin/corona/14_05_Hygienekonzept_ausserschulische_Bildungsmaßnahmen.pdf

Außerdem wird darauf hingewiesen, dass auch bei Freizeiten in Deutschland die jeweils aktuell gültigen Corona-Rechtsverordnungen des Bundeslandes zu beachten sind, in denen die Freizeitmaßnahme stattfindet.

Wir empfehlen dringend, keine Freizeiten in Länder durchzuführen, die vom RKI als Risikogebiet, Hochinzidenzgebiet oder Virusvariantengebiet eingestuft sind. Dienstreisen von Hauptamtlichen in diese Gebiete sind grundsätzlich nicht erlaubt.

Die ausgewiesenen Risikogebiete finden Sie hier:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogebiete_neu.html.

56. Zusammenkünfte von Selbsthilfegruppen, die einem Wohlfahrtsverband der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz e. V. angehören oder in den Datenbanken der Mitglieder der LAG KISS geführt werden, Mitgliedsorganisationen der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter Rheinland-Pfalz e. V. oder Organisationen von Menschen mit Behinderungen nach § 3 Abs. 5 des Landesinklusionsgesetzes vom 17. Dezember 2020 (GVBl. S. 719, BS 87-1) in der jeweils geltenden Fassung sind und der Bewältigung einer psychischen Belastungssituation, der Bewältigung einer eigenen Erkrankung oder der Erkrankung eines Angehörigen dienen, sind unter Beachtung der allgemeinen Schutzmaßnahmen zulässig. Es gelten das Abstandsgebot, die Maskenpflicht und die Pflicht zur Kontakterfassung (s. o.). [Die Maskenpflicht entfällt, wenn Personen unter Wahrung des Abstandsgebotes einen festen Platz einnehmen.](#)

57. Bildungsangebote im Rahmen von außerschulischen Bildungsmaßnahmen sind bei gleichzeitiger Anwesenheit einer Lehrperson und einer TeilnehmerIn oder bei gleichzeitiger Anwesenheit von einer teilnehmenden Person pro angefangene 20 m² Fläche des Raums oder pro angefangene 20 m² der für das Bildungsangebot genutzten Fläche im Freien in Präsenzform möglich.

58. Bei der Ermittlung von zulässigen Personenzahlen werden geimpfte und genesene Personen (i. S. d. § 2 SchAusnahmV) nicht mitgezählt. In der Regel entfällt für diese Personen auch die Testpflicht, wenn diese

eine entsprechende Bescheinigung (Impfnachweis: Nachweis über die erforderlichen Einzelimpfungen + 14 Tage oder Genesenennachweis: Nachweis über das Vorliegen einer Infektion vor mindestens 28 Tagen und maximal 6 Monaten) vorlegen. Abstandsgebot und das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung gelten auch für geimpfte und genesene Personen.

- 59. Dienstreisen** sind möglich. Im Fahrzeug (Dienstwagen oder Privat-PKW) dürfen sich bei einer Dienstreise max. 2 Personen aufhalten, sofern diese Personen nicht vollständig geimpft oder genesen sind. Vor der Fahrt sollte ein Selbsttest durchgeführt werden, der nicht älter als 24 Stunden ist. Die Personen nehmen die Sitzplätze ein, die den weitest möglichen Abstand bieten (z. B. bei 1 Person: Fahrer/in und weitere Person auf Rücksitz Beifahrerseite). Während der Fahrt ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Das Fahrzeug ist in kürzeren Abständen immer wieder durch das Öffnen der Fenster zu lüften.

Bei vollständig geimpften oder genesenen Personen können auch mehr Personen im Fahrzeug sitzen. Doch auch sie haben während der Fahrt eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen und das Fahrzeug ist in kürzeren Abständen immer wieder durch das Öffnen der Fenster zu lüften.

Das Fahrzeuginnere von benutzten Dienstwagen ist nach der Benutzung mit Desinfektionsmitteln zu reinigen.

Die gemeinsam in einem Fahrzeug fahrenden Personen sind gehalten, die MitfahrerInnen in ihrem jeweiligen Erfassungsbogen „Kontaktdaten Besucher“ zu erfassen.

Dienstreisen in ein Risikogebiet im Ausland sind grundsätzlich nicht erlaubt. Die ausgewiesenen Risikogebiete können Sie unter https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogebiete_neu.html

- 60.** In allen **Arbeits- und Betriebsstätten** (z. B. Pfarrbüro, etc.) gilt die Maskenpflicht. Sie entfällt wenn zwischen den Personen, am jeweiligen Platz der Mindestabstand von 1,5 Meter eingehalten werden kann.

- 61. Pfarreifahrten** (Pilgerreisen, Tagesausflüge, etc.) sind nach Maßgabe der jeweils aktuell geltenden staatlichen Bestimmungen möglich. Reisen in alle vom RKI ausgewiesenen Risikogebiete, Hochinzidenzgebieten und Virusvariantengebiete sind nicht erlaubt.

- 62. Eine Vermietung/Verpachtung pfarrlicher Räume** ist für private Veranstaltungen nach vorheriger Abstimmung der Kirchengemeinde mit dem zuständigen Ordnungsamt möglich. Weiterhin zulässig sind Vermietungen als Corona-Teststellen oder Corona-Impfstellen sowie an Selbsthilfegruppen (siehe Nr. 56), Vermietungen an gewerbliche Betriebe und Unternehmen oder Institutionen (z.B. für Musikunterricht). Während der Corona-Krise besteht keine Notwendigkeit die bestehenden Vertragsmuster zu ändern oder zu ergänzen. Die Sonderregelungen zur Krisenbewältigung durch Land und Bund schaffen zwar eine Reihe von Verpflichtungen (z.B. Mindestabstände, Maskenpflicht, Desinfektionspflicht etc.), diese sind aber durch die im Bereich des Bistums Speyer verwendeten Musterverträge auf die jeweiligen Veranstalter übergeleitet.

Im Mustervertrag heißt es in Punkt 8 wörtlich:

Der Benutzer hat im Übrigen die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bei der Durchführung der Veranstaltung zu beachten, insbesondere die Bestimmungen des Jugendschutzes, des Steuerrechts, der GEMA-Vorschriften, die Gesundheitsschutzbestimmungen, Bestimmungen zum Arbeitsschutz, zur Unfallversicherung und -verhütung u. a.

Bitte verwenden Sie daher unsere Musterverträge, die wir auf der Homepage zur Verfügung stellen:

https://www.bistum-speyer.de/fileadmin/user_upload/1-0-0/Zentralstelle_und_Leitung/Downloads/Rechtsamt_Info-Formulare/Muster_Gestattungs-und_Nutzungsvertrag_als_Word-Vorlage.docx

- 63.** Nach den aktuell geltenden staatlichen Verfügungen können selbstverständlich **Kirchendienstkräfte** wie Hausmeister, Raumpflegerinnen, Sakristane, Pfarrsekretäre/-innen sowie Organisten mit Arbeitsvertrag auch weiter beschäftigt werden.
Beim Einsatz sind die entsprechenden Schutzmaßnahmen einzuhalten. Es muss zwischen zwei Personen ein Abstand von 1,5 m eingehalten werden. Bei Raumpflegerinnen sind zusätzlich Einweghandschuhe und wenn möglich Plastikschürzen zur Verfügung zu stellen.
Die Beschäftigung von Sakristanen kann ggfls. im Rahmen der Zutrittskontrolle für Kirchen oder ähnlichem erfolgen.
Die Lohnfortzahlung ist für Kirchendienstkräfte gesichert.
- 64.** Freiberuflich tätige Personen, dazu gehören auch alle **Organisten, Chorleiter** usw., die keinen Arbeitsvertrag mit der Kirchengemeinde abgeschlossen haben, sind selbständig. An sie kann nur ein Honorar gezahlt werden, wenn es dafür eine entsprechende Dienstleistung gibt. Auf keinen Fall dürfen irgendwelche Dauerauszahlungen von Honoraren weiter gezahlt werden.
Organisten und Chorleiter, die auf Honorarbasis arbeiten (möchten) sind selbstständig und haben daher ein eigenes unternehmerisches und wirtschaftliches Risiko zu tragen. Dieses realisiert sich leider nun, da ihre Dienste nicht in Anspruch genommen werden können und es daher zu keiner Honorarzahlung kommt.
Die Bundesregierung hat jedoch angekündigt einen „Rettungsschirm“ zum Ausgleich der finanziellen Nöte zu schaffen. Wir müssen ausdrücklich darauf hinweisen, dass es ein schwerer arbeitsrechtlicher und sozialversicherungsrechtlicher Fehler wäre, wenn Kirchengemeinden nun „(Ausgleichs-) Zahlungen“ an diese Gruppe Freiberufler vornehmen, obwohl keine konkrete Dienstleistung erbracht wird. Jede dieser Maßnahmen kann von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) dahingehend ausgelegt werden, dass es sich bei den Personen nicht um Freiberufler sondern (seit Jahren!) um Arbeitnehmer handelt. Denn die Kirchengemeinden würden sie ja genau oder ähnlich wie Arbeitnehmer behandeln, die kein Risiko z. B. wegen Lohnfortzahlung tragen. Die Folge wäre eine Nachzahlungspflicht für die ganze Diözese von Sozialversicherungsbeiträgen u. U. von mehreren Millionen Euro, wie dies z. B. im Erzbistum Freiburg der Fall war.
Wenn die Kirchengemeinde jedoch andere Formen für eine Beschäftigung der Honorarkräfte findet, kann das Honorar für die dann erbrachte Dienstleistung natürlich gezahlt werden.
Derzeit entwickeln Pfarreien u.a. neue Formen musikalisch gestalteten Glaubensvermittlung (z. B. Orgelmusik über YouTube, Anregungen häusliche Gottesdienste mit Liedern usw.). Hier bieten sich Möglichkeiten, die entsprechenden Musiker zu beschäftigen, um in der Folge eine Honorarzahlung vornehmen zu können.
- 65. Mietzahlungen**, die für den Mieter in der derzeitigen Situation zu einer besonderen Härte führen würden, können auf Beschluss des jeweiligen Verwaltungsrates gestundet werden. Stundungsbeschlüsse ab einem Betrag von mehr als € 1.000,00 (einmalig oder summarisch) bedürfen der Genehmigung des Bischöflichen Ordinariates.
- 66.** Der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) hat mit der GEMA und der VG-Musikedition aufgrund der aktuellen Krisensituation und der damit vermehrt durchgeführten **Livestreamings** eine Sondervereinbarung zum Pauschalvertrag getroffen. Diese Vereinbarung wurde verlängert und gilt nun bis 31. Dezember 2022.
Der VDD weist darauf hin, dass unabhängig von den Verträgen des VDD mit der GEMA die Möglichkeit besteht, Gottesdienste über Internetportale wie YouTube oder Facebook zu streamen oder auch für einen späteren Abruf zur Verfügung zu stellen. Über YouTube oder Facebook können kirchliche Veranstalter auch über den genannten Zeitraum bis 15. September 2020 hinaus Gottesdienste, liturgische Feiern, aber auch Veranstaltungen, wie Konzerte oder Ähnliches einstellen, ohne dass es hierfür einer gesonderten Rechteeinholung bei der GEMA bedarf. Die Nutzung der Portale hat darüber hinaus den

Vorteil, dass seitens YouTube oder Facebook geprüft wird, ob die Rechte zur Aufführung der einzelnen Musikwerke durch den Vertrag mit der GEMA als eingeholt gelten. Zwar besteht auch sonst wegen der (faktischen) Monopolstellung der GEMA für die Rechteverwertung bei der Aufführung von Musik die Annahme, dass die Rechte bei der GEMA liegen. Eine umfassende Befreiung von der Obliegenheit der Überprüfung der Rechte an den einzelnen Werken kann jedoch auch bei einem guten Glauben an die Verwertung durch die GEMA nicht angenommen werden. Um rechtlich schwierigen Auseinandersetzungen mit dem Berechtigten und einem erhöhten Kostenrisiko aus dem Weg zu gehen, wird die Benutzung der genannten Portale empfohlen.

Sofern Gottesdienste nicht als Live-Stream zugänglich gemacht werden sollen, sondern durch Zwischenspeichern z. B. auf Datenträgern zu einem späteren Zeitpunkt abrufbar sein sollen, ist bei dem Gottesdienst auf urheberrechtlich relevante Werke zu verzichten.

Hinweis zum Urheberrecht:

Das Urheberrecht erlischt 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers. Sofern die Urheberrechte nicht eindeutig erloschen sind, wenden Sie sich bitte an den jeweiligen Verlag, von dem Sie die Lieder und Texte verwenden möchten.

Die Diözese übernimmt keine Kosten, die durch Verletzung des Urheberrechts entstehen.

67. Die für die Kirchen zuständige Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) hat eine **„Handlungshilfe Religionsgemeinschaften zum SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard“** veröffentlicht. Die dort genannten Auflagen sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Auflagen der Bundesländer zu beachten.
68. Wir weisen darauf hin, dass die zuständigen Behörden vor Ort (Stadtverwaltung, Kreisverwaltung, Kommune) über die derzeit geltende Corona-Bekämpfungsverordnung hinaus Allgemeinverfügungen erlassen können, welche unbedingt einzuhalten sind.

Diese Dienstanweisung tritt am **22. Juni 2021** in Kraft. Damit sind alle bisherigen Dienstanweisungen aufgehoben.

Speyer, 21. Juni 2021



Andreas Sturm
Generalvikar